



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was sie wegen der heiligen Kirchen verbesserung / an jhrem zarten Leib /
für leiden vnnd streich / von den bösen geisteren mit vnglaublicher
obsigung erlitten. Das 34. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

sia in ihrem Mund ein besondern vnnatürlichen vnd solchen thon oder gedöß/gleich als wie ein mit gwalt geworffener Stein fauffet/gegeben hat. Dannhero bin ich ihren worten leuchtlich glauben zugeben/bewegt worden/beuorab weilen auch S. Bartholomeus / vnser Ordens vnnnd Magister sacrae Theologiae bestetigt / das er sie offtermalen Communiciert / vnnnd befunden habe / das die Hostia mit gwalt sich von seinen Fingern gelöst / vnd von ihr selbst in den Mund diser Junckfrawen eingangen seye / welches nun allen denen zu glauben leucht ist/die den geringsten theil der gnaden gewußt/mit welchen dise allerglückseligste Braut von ihrem Bräutigam begabt gewest/derselb seye allezeit gebenedeyet.

Was sie zu Ehr der heyligen Kirchen/
vnnnd derselben verbesserung/ so ihr von dem Allmechtigen Gott/vnzweiffenlich versprochen worden / an ihrem zarten Leib / für leiden vnd streich / von den bösen Geistern/ mit vnglaublicher obfigung/erlitten vnd außgestanden.

Das XXXIV. Capitel.

S Kos vnnnd oberheuffig ware die Feindschafft der bösen Geister/ so sie gleichsam ohne vnderlaf gegen diser hochwürdigen Junckfrawen lebten / dessen die hefftige vnnnd grewliche streit / so von der ganzen höllischen schaar/zu auflöschung ihrer keuschheit/fürgangen / gnugsame anzeigung geben/welche dann schon hienor / sampt ihren wider solche höllische furia erhaltenen gloriwürdigen obfigungen/welche dise Junckfraw durch die stärke des heyligen geists darvon getragen/erzehl/vñ dabey gleichsals angezeigt worden/was gestalt vnser Herr die Teufflen etlich mal souil gwalt vber de leib diser hochwürdigen Braut zugelassen/denselbe gar
ins

Sie wird von
den bösen ge-
stern mehr-
malen vom
Pferde ge-
stürzt.

Von ihrer
104. Epistel.

Ihre eigene
geschribne
wort/ so sie
einmal von
den bösen ge-
stern erlitten.

ins feur zu werffen/hat sich demnach mit ihr auch begeben/
welches ich in einer mit ihr gethanen reiß gesehen habe / das
sie mehmalen vom Pferde / mit dem Haupt vnder sich ge-
stürzt / vnd einsmals mit sampt dem Pferde in ein tieffes
Loth/mit solchem gwalt geworffen worden / das man muet-
massen sollen / alle beede müsten darinnen zu grund
gehn/sie aber hat nur darüber gelächlet/vnd gesagt/ Nembt
eu. h. deshalb kein sorg / dann es ist der Malataschga. V
wievil grewliche anstöß/hat sie von ihnen bis in ihren Todt/
vnd aber am meisten zu der zeit / wann sie ein besonders
fruchtbares werck zu heyl der Seelen verricht/erlitten / dan-
nenhero sie in einer Epistel/so in der zahl die hundert vnd vier-
te ist/ verwunderliche peinen vnd schmerzen erzehlt / beuorab-
hats in einem hefftigen vergicht des herrns/ einen so vner-
mählichen vnd vnleidenlichen schmerzen gelitten/ das sie inn
demselben eintheil des Rocks/vnd souil als sie begriffen wö-
gen/zerrissen. Volgents des andern tags darauff/ in dem
sie mit allein dem Pabst/sonderen auch dreyen Cardinalen zu
schreiben/willens gewest/vnd den brieff an Pabst geendet/hat
sie wegen des grossen/in ihrem Leib zunemmenten schmerzen
nit weiter schreiben können/ wie dann deshalb diese nachge-
setzte ihre eigene wort sein/welche sie darnon geschriben. Nach
solchem hat der schröcken der bösen Geister so sehr fast ange-
fangen / das ich darvon gleichsam aller taub worden bin/
welche dann gegen mir solchergestalt gewütet haben / als
wann ich armes würmlin/ihnen dis auß der hand zunehmen
vrsach were/des sie inn der heyligen Kirchen ein lange zeit be-
sessen/welcher schröcken dann sampt dem leiblichen schmerz-
en so groß ware / das ich deshalb auß meinem Schreib-
stüblin fliehen/vnd in die Capellen gehn wolt / gleich wann
solcher Schreibstüblin/mir solche pein verursacht hette / ich
wurd aber alsbald nidergeworffen / vnd wie ich solchergestalt
darni-

darnider glegen bin/da hat es mich gedunckt / das die Seel vom Leib gescheiden seye / gleichwol nit solcher weis/ als sie sonsten in den verzueckungen den leib verlassen/ dann zur selben zeit genosse mein Seel des guten der vnsterblichen/ vnd empfieng das höchste gut mit ihnen / aber jetzten gedunckte es mich nur sein / gleich als wann eines vom anderen abgetheilt gehalten wurd/dann mir ist gewest/als wann ich nit in dem Leib seye/sondern sahe meinen Leib/samb er eines andern were. Dis sind nun wie obgemeldt/ die eigentliche wort auß ihrer Epistel. Nit weniger/ bezeugte sie vber dis auch andere neue grössere vnd gewlichere streit / weder sie sonsten niemalen empfangen / innmassen sie dann in einer andern Epistel/die ursach erzehlte/warumben sie solche schwere anstöß erlitten/vnd das es nemblichen deßhalber beschehen seye/ dieweilen sie in gar grosser hitziger begierd/für die heilig Kirchen gebeten/hat auch gleichfals bekendt/wievil mehr sie nun ihrem Leib deßhalber plagen angethon / vmb souil mehr seye alsdann auch in der Göttlichen liebe/ihz durst nach der heiligen verbesserung der Kirchen desto inbrünstiger/oder grösser/vnd so groß worden / das in solcher liebes brunst / durch vnseren Herren / gegen diser Junckfrawen/dise mehr als verwunderliche Geschicht/wie sie selbst bezeugt/ vnd an seinem ort sonderbar erzehlt wirdt/fürgangen / Nemblich das ihr aller mülltester Bräutigam/ihz das herß genommen/vnd hats mit vnaußsprechlicher stercke vber das angesicht der heiligen Kirchen / mit ihrem so hefftigen darvon gelitnem schmerzen gepresset oder getruckt/das kein zungen gnugsam were/dasselb zuerzehlen. Gwis ist/das ihre vil dise ding nur für ein traum halten werden/beuorab diejenige/so von Gote vnd seinen verwunderlichen Rächen/wenig erkandnuß haben/ vnd die vnermäßliche liebe des Himilischen Bräutigams/gegen seiner Braut/nit verstehn / noch erkennen / inn

Hh

wievil

Erzehlt in einer andern Epistel die ursach ihree so schwer erlittener anstöß.

Ihr Bräutigam presste sie herß vber das angesicht der heiligen Kirchen

Das wie der
Heiligen
Gottes ge-
nüssen.

Vndanckbar-
keit des Men-
schens.

wievil weeg er den chorechten Sündern fürscheidung thut/wehe/
wehe derwegen vns/so nach dem allerkostlichsten Blut Jesu
Christi/welches ober allen werth ist/vnd nach den fürtrefflich-
sten verdiensten / der gloriwürdigen allezeit Junckfrawen
Maria/nit auch gewest were/das leiden der heiligen Marty-
rer/die zäher vnd das herbe busleben / der alten Vätter / die
mühe vnd bekümmernuß der gloriwürdigen Beichtiger vnd
Lehrer/wehe/wehe (sagich noch einmal) den Sünderen vnd
der ganken Welt / so für vns nit fruchtebar gewest weren/alle
Heiligen des Himmels/welche wider den Teuffel / seine gli-
der/das Fleisch vnd die Welt sich afft gewest seind/dann auff
dise weiß/hat der güttigste Gott dem Menschlichen Geschlechte
fürscheidung gethan. O wolte Gott/das wir/wie williglichen
sie sich für vns bemüth haben/also auch bereit weren / ihnen
zuglauben/vnd danckbar zusein / oder auffs wenigst ihnen
für ihr gehabte mühe etlich mal danck sagten/ O vndanckba-
re Welt/ O grewliche gmüter / O güttigster Herz / schicke
deinen heiligen Geist / vnd erweiche so grosse verstockte här-
tigkeit vnd hoffart/des vndanckbaren Menschen/es erschei-
ne dein barmherzigkeit bald / vnd bekräftige die durch den
mund deiner Magdt/Katharinæ von Siena/vor verkündte
warheit/vnd deiner anderen Diener / welche auch eben der-
gleichen/in deinem heiligen Namen Propheceyet / vnd es sein
zeugen Himmel vnd Erden/das du O Herz der alles vermag/
auff deinem eiffer / dises darumben gethan hast / damit deine
Feind dardurch zu spot werden / als welche vnglaublich / ver-
stockt/vnd dem heiligen Creus zuwider seind / welches nun
mehr wie ein wahrer Fahnen / vnd das rechte Sigzeichen/
sich an allen orten des ganken umbkreis/zur deiner / vnd dei-
ner allerliebsten Mutter ehr außgebreit / dero dann nach dir/
ihrem Sohn vnd Herren/ewigs lob vnd ehr inn alle ewigkeit
gesagt seye/Amen.

Von